

Wendelstein Rosenheimer Tagblatt ; Tageszeitung für Landwirtschaft,  
Gewerbe und Handel ; offizielles Amts- und Nachrichtenblatt für alle Behö  
rden

Bd.: 1886 = Jg. 16

Rosenheim 1886

Rosenheim, Stadtarchiv -- Rosenheimer Tagblatt Wendelstein-1886

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00063956-1

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

# Der Wendelstein.

Katholisches Volksblatt für das bayerische Oberland.

XVI. Jahrgang.

Das „Wendelstein“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, mit wöchentlich zwei Unterhaltungs-Beilagen. Preis vierteljährig durch die Post bezogen 1 M 20  $\frac{1}{2}$ , in der Expedition (Rathhausstraße Nr. 4) 1 M 15  $\frac{1}{2}$ . Inserate die vierfach gespaltene Zeitspalt oder deren Raum 10  $\frac{1}{2}$ .

Nr. 71

Rosenheim, Dienstag den 15. Juni.

1886.

## König Ludwig II. †

\* Eine erschütternde Trauerkunde verbreitete sich gestern durch das Land: König Ludwig II. hat im Schloß Berg, wohin er von Hohenschwangau verbracht worden war, den Tod gesucht und gefunden. Seine Leiche ist mit jener des ihn behandelnden Kreisirrenanstalts-Direktors Dr. Gudden am Starnbergersee aufgefunden worden. Näheres hierüber folgt im weiteren Verlaufe dieser Darlegung, vorerst haben wir noch über die Umstände zu berichten, unter denen die Isolirung des geisteskranken Monarchen in Schloß Hohenschwangau, resp. Schwanenstein, bewerkstelligt wurde.

Die Commission, welche beauftragt war, Sr. Majestät von den beschlossenen Maßregeln in Kenntniß zu setzen, kam am 9. Juni Abends in Hohenschwangau an und wollte sich am 10. Juni Morgens nach Tagesgrauen schon in das Schloß Schwanenstein begeben, um dort das Nöthige zu veranlassen und namentlich auch, um den König zur Zeit seiner täglichen Ausfahrt (Morgens 5 Uhr) nach Binderhof verbringen zu können. Der König war indeß von der Anwesenheit der Commission unterrichtet worden und so kam es, daß die Commission beim Eingange von der Gendarmerie mit schußbereiten, vorgestreckten Gewehren empfangen wurde und es für gerathen fand, sofort wieder nach Hohenschwangau zurückzukehren, woselbst weitere Beratungen abgehalten wurden. Inzwischen war auf Veranlassung des Königs die Feuerwehr und die umliegende Bevölkerung herbeigerufen worden, auch der Bezirksamtmann von Füssen war nach Schwanenstein befohlen; alle diese Erschienenen, sowie die Gendarmerie leistete dem König beharrlichen Beistand und Gehorsam; von der Proclamation des Prinzen Sulpold hatte man noch keine Kenntniß. Inzwischen erschien die Gendarmerie in Hohenschwangau, um den Commissionsmitgliedern einen Verhaftungsbefehl des Königs vorzuzeigen. Die Besprechungen vermochten die Gendarmerie nicht von einem Gehorsam gegen die königlichen Befehle abzubringen und so fanden es die Herren aus München für angezeigt, nachzugeben und sich freiwillig in die Haft zu begeben. In den Bedientenzimmern wurden die Herren nun bis 2 Uhr Nachmittags eingesperrt; weitere Befehle des Königs, welche nach einer Angabe auf Erschießen, nach anderer Mittheilung auf Auspeitschen gelautet hätten, blieben unausgeführt. Der König hatte auch nach Rempten um eine Abtheilung Jäger telegraphiren lassen, doch wurde das Telegramm in München aufgehalten. Bis Nachmittags 2 Uhr erhielt der Bezirksamtmann Mittheilung von der Proclamation Sulpolds und er bewirkte dann die Freilassung der Inhaftirten. Vor dem Schlosse nahm jedoch die versammelte Menschenmenge eine so drohende Haltung ein, daß die Herren unter Zurücklassung ihres Gepäcks eiligst die Flucht ergriffen und im raschesten Tempo sich zur nächsten Bahnstation fahren ließen, um nach München zurückzukehren. Sofort wurden von München aus weitere Maßregeln getroffen; zunächst wurde nach Hohenschwangau verstärkte Gendarmerie geschickt und die dortige Gendarmerie nach München zurückgeschickt. Auch die Soldaten und Dienerschaft des Königs wurde bis auf eine Ausnahme entfernt; der Flügeladjutant des Königs, Graf Dürkheim, wurde sogar verhaftet. Nachdem also ein neues Schloßpersonal bestellt worden war, erschien am 10. Juni abermals eine Commission, bestehend aus den Curatoren, dem Staatsminister des Aeußern und ein paar Irrenärzten, um nunmehr ohne Hinderniß ihrer Aufgabe sich zu entledigen. Der König ergab sich dem Willen der Erschienenen und war anscheinend ruhig und gefaßt. Ein Wunsch, sich um Mitternacht nach dem Thurme zu begeben, wurde in der Befürchtung zurückgewiesen, der König könnte sich vom Thurme stürzen wollen. Am 12.

Juni Vormittags wurde der König nach Schloß Berg überbracht, welches für seinen künftigen Aufenthaltsort bestimmt wurde. Die in Schloß Berg wohnenden Herren vom Hofsekretariat, sowie der Leibarzt des Königs hatte inzwischen bereits den Befehl befolgt, nach München zu reisen, so daß auch Schloß Berg gänzlich von seiner bisherigen Bewohnerschaft geräumt war. Während der Fahrt benahm sich Sr. Majestät ganz ruhig, führte auch mit seiner Umgebung und mit bekannten begegnenden Personen Gespräche, so daß die „Allg. Ztg.“ sogar von „gnädigen“ und „huldvollen“ Aeußerungen Sr. Majestät zu berichten in der Lage war. In Schloß Berg benahm sich der kranke König nun so auffallend ruhig und ergeben, daß der Medicinalrath Dr. Gudden am Pfingstsonntag Nachmittags nach München telegraphiren konnte: „Hier geht Alles wunderbar gut.“ Am Pfingstsonntag Mittags hatte der König in Begleitung des Dr. Gudden und unter dem Befolge zweier Aufsichtspersonen einen Spaziergang in den Park unternommen und dabei mit Dr. Gudden einige Zeit in ruhigem Gespräche in der Nähe des See's auf einer Bank verweilt, wo in der Nähe eine Tafel angebracht ist mit der Inschrift: „Anlanden verboten.“ Hier scheint in dem König der Plan zur unseligen That aufgetaucht zu sein, ohne daß im Aeußern der Vorsatz sich ausgedrückt hätte. Abends speiste der König mit Dr. Gudden in anscheinend ruhiger Haltung ziemlich rasch, so daß das Diner in einer halben Stunde beendet war. Um  $\frac{3}{4}$  auf 7 Uhr verließ Sr. Majestät in Begleitung Dr. v. Guddens das Schloß, indem er seinen ärztlichen Beistand veranlaßte, die Wärter zurückzulassen. Gegen 8 Uhr gab das lange Ausbleiben der beiden Herren Anlaß zu Besürchtungen; man schickte sich an, den Park zu durchsuchen; es war aber lange vergeblich. Erst nach 11 Uhr fand man in der Nähe jener vorhin angegebenen Ruhebank Hut und Rock des Königs und um 11 Uhr 50 Minuten fand man den König und Dr. Gudden im See. Am Gesichte Guddens sind Risse, von Fingernägeln herrührend, bemerkbar gewesen. An der rechten Stirnseite befanden sich Spuren eines heftigen Schlags. Es muß also ein heftiger Kampf zwischen dem König und Dr. Gudden stattgefunden haben, worauf auch die Spuren am Seeufer hinweisen. Der See ist am Auffindungsort des Königs nur einige Fuß tief. Die offiziellen Berichte behaupten, daß an den Körpern noch Lebenszeichen zu bemerken waren, daß jedoch alle Wiederbelebungsversuche erfolglos waren und um Schlag 12 Uhr der Tod Sr. Majestät zu constatiren war. Nachdem jedoch die Uhr des Königs, in welche Wasser gedrungen war, 6 Minuten vor 7 Uhr stehen blieb, so ist anzunehmen, daß um diese Zeit jener entsetzliche Akt vollführt wurde und ist wenig glaubwürdig, daß um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr noch wirkliche Lebenszeichen bemerkbar gewesen wären.

Ein schreckbares, tiefererschütterndes Drama ist es, welches somit am Pfingstsonntag des Jahres 1886 dem Leben des edeln veranlagten aber durch verschiedene Umstände unglücklich gemachten König Ludwig II. ein Ende machte. In der Geschichte Bayerns wird dieser 13. Juni 1886 eine schmerzliche Berühmtheit erlangen, in der Weltgeschichte wird ein solches Drama einzig dastehen. Voll Trauer und Schmerz steht Bayerns treues Volk am Todeslager seines Königs. Die Trauer des Landes wird, wenn möglich, noch verstärkt durch den Umstand, daß der verfassungsgemäß zu berufende Thronfolger, Prinz Otto, nun Majestät, ebenfalls an Geistesstörung leidet und Bayern auf fast unabsehbare Zeit durch eine Regentschaft geleitet werden muß. Eine Proclamation, worin Prinz Sulpold den Beginn der Regierungsperiode des Königs Otto I. zugleich aber auch die Regentschaft dem Lande mittheilt, ist bereits erschienen.

Möge es dem Prinz-Regenten gelingen, durch eine glückliche Regierung den Schmerz des bayerischen Volkes zu lindern. Das

Volk hat das volle Vertrauen zu ihm, daß er weise und gerecht sein schweres Amt erfüllen wird. Wir unterlassen es für heute, die unendlich traurigen Ereignisse dieser Tage einer weiteren Besprechung zu unterziehen. Eines nur soll und muß heute schon constatirt werden. Es herrscht im Volke — und zwar ohne Unterschied des Parteistandpunktes — eine tiefe Erregung gegen die langjährigen verantwortlichen Räte der Krone, denen vorgeworfen wird, daß sie es zu passender Zeit immer unterließen, durch Rücktrittserklärungen den Zuständen am Hofe ernstlich entgegenzutreten. Der Landtag wird nicht umhin können, dieser allgemeinen Stimmung Ausdruck zu geben und die Minister werden kaum umhin können wenigstens jetzt die letzten Konsequenzen zu ziehen.

### Deutschland.

— **Strasburg, 6. Juni.** Die französischen Blätter bringen die Nachricht des Ablebens des hochw. Hrn. Ignatius Kapp, Mitgliedes des Capitels zu St. Denis bei Paris. Herr Kapp war in früheren Jahren Generalvikar der Diocese Strasburg und wurde durch die Politik des früheren Oberpräsidenten v. Möller aus dem Reichslande verwiesen: Das Verbrechen des Herrn Kapp war folgendes gewesen. In Anbetracht der kulturkämpferischen Grundsätze, welche die Möller'sche Politik beherrschten und besonders auf dem Schulgebiete sich in manigfacher Weise geltend gemacht hatten, hatte Herr Kapp den Gedanken gefaßt, die Katholiken des Reichslandes einigermaßen zu organisiren, um womöglich den antireligiösen Bestrebungen Widerstand leisten zu können. In dieser Absicht schrieb er Briefe in verschiedenen Richtungen, und es bildeten sich auf seine Anregung hin in einigen Ortschaften kleine Comités von Geistlichen und Laien, welche ihrerseits mit dem Generalvikar correspondirten. Thatsache ist, daß die ganze Geschichte absolut nichts mit der Politik gemein hatte. Herr Generalvikar Kapp dachte ebensowenig als die Katholiken Deutschlands daran, das deutsche Reich erschüttern zu wollen. Die Versuche des Generalvikars wurden aber als Verschwörung angesehen und kraft der Dictatur wurde er aus dem Lande verwiesen. Man erinnert sich noch in Strasburg sehr lebhaft an die Aufregung, welche durch die unerhörte Maßregel hervorgerufen wurde. Die sämtliche Geistlichkeit der Stadt begleitete Herrn Kapp zum Bahnhof. Die damalige französische Regierung nahm den Ausgewiesenen ehrenvoll auf und gab ihm eine Stelle als Domcapitular von St. Denis. Unter dem Manteuffel'schen Regiment versuchten später einige Freunde Kapp's dessen Rückkehr zu erwirken. Es wurde, wie ich glaube zu wissen, von Seiten der Regierung verlangt, daß Herr Kapp angeben solle, welche Ortschaften im Lande er zu besuchen gedente. Obgleich diese Condition nur eine leere Formalität war, weigerte sich Herr Kapp, dieselbe anzunehmen. Er hielt es unter seiner Würde, eine Gnade über sich ergehen zu lassen, wo er auf Recht Anspruch hatte, und so blieb er im Exil bis zu seinem Ende. Er starb am 2. Juni, ein geehrtes Andenken hinterlassend. (Augsb. Postztg.)

### Oesterreich.

\* In der ungarischen Hauptstadt spielen sich seit ein paar Wochen ganz scandalöse Auftritte ab. Der General Jansky hat am 21. Mai, als am Jahrestag der im Jahre 1849 im Kampfe gegen die ungarische Rebellion gefallenen österreichischen Offiziere auf dem Grabe derselben einen Kranz niedergelegt und einige Worte der Erinnerung gesprochen. Es waren bei der ganzen Feier nur Offiziere anwesend und handelte es sich nur um einen Piatetsakt. Der rabiate ungarische Chauvinismus aber faßte die Sache anders auf, veranlaßte Gassenübereien, an denen sich Studenten und Lehrbuben vorzugsweise betheiligten, besudelte das Grab der gefallenen Offiziere, warfen dem General Jansky die Fenster ein und brüllten wie unvernünftige Wesen. Im Parlamente wurde sofort interpellirt und der liberale Minister Tisza gab eine Antwort, durch welche das Vorgesagte eher beschönigt als getadelt erschien. General Jansky wurde darauf in Fünfkirchen persönlich insultirt und der Erzherzog Albrecht wurde eines Toastes wegen vom „Pester Lloyd“ beschimpft. Das Blatt nahm auf Intervention der österreichischen Regierung hin seine Beleidigungen zwar alsbald zurück, mußte jedoch die Unterwerfung durch eine Kagenmusik büßen, die dem Redakteur von dem Studenten- und anderem Pöbel dargebracht wurde. Diese Vorfälle zeigen von einem ganz geringen Maß von Loyalität, welche in Ungarn gegen den österreichischen Staat vorhanden sein wird. In den nun weiteren folgenden Tagen erneuerten sich die Straßendemonstrationen; dieselben wurden zu ganz ordinären Exzessen der Sozialdemokraten und des niedersten Gefindels. Dabei kommen, unterstützt durch verschiedene Ungeschicklichkeiten der Polizei, sogar Todesfälle und Verwundungen vor. Als die Kaserne am 10. Juni endlich gar zu arg wurde, rückte das Militär aus und fing nach einem bestimmten Plane den ganzen Mob zusammen, worüber ein Wiener Blatt also berichtet:

„Als auch die dritte Aufforderung des commandirenden Offiziers bei dem lärmenden Pöbel kein Gehör gefunden, wurde den Soldaten commandirt, mit gefälltem Bajonette auf die Menge loszumarschiren. Der Commandoruf wurde auf verschiedenen Stellen von Seite der Officiere wiederholt und mit einem Male rückte die Infanterie von der Hatvanergasse, von der Reestemetergasse, vom Museumring, von der Tabatgasse

und dem Carlstring heran. Der Janhagel, welcher sich für diesen Moment bereits zur Flucht bereitgehalten, zerfiel nun nach allen Richtungen, ein betäubendes Abzugsgeschrei erhebend. „In demselben Momente schlug am Carlstring eine lichterloh flamme empor, eine dicke Rauchwolke verbreitend. Einer der Kerle scheint zur Erhöhung der Hitze, eine größere Masse Papier angezündet zu haben. Wenn der Pöbel meinte, auch heute entkommen zu können, so hatte er sich getäuscht, denn jetzt begann eine wahre Treibjagd. Der Mob fand nirgends einen Ausgang, von allen Richtungen her kamen die Soldaten mit gefälltem Bajonette, das fürchterliche Netz immer enger zusammenziehend. Ein entsetzliches Getöse, ein Wehklagen und Heulen durchdröhnte die Luft, denn die jämmerlichen Wichte meinten alle, daß sie jetzt sammt und sonders zu einem großen Massenbrot zusammengestoßen werden. Viele suchten die blinkende Bajonetten-Kette gewaltsam zu durchbrechen; für diese Eventualität war aber die Ordre erteilt worden, schonungslos von der Waffe Gebrauch zu machen und so kamen denn zahlreiche Verwundungen vor. Viele der jämmerlich in die Falle Gerathenen suchten auf die von allen Seiten herankommenden Tramwaywagen und Stellwagen emporzuklimmen. Sie wurden jedoch unter Säbelhieben von der Polizei herabgezerrt und in die große Soldatenumzäumung zurückgejagt. Schon standen sie alle aneinander gepfercht, wie die Schafe, und das große Soldatencarré umfaßte dennoch einen weiten Umfang, denn das Gefängniß erstreckte sich von der Kreuzung der Arxperer Straße bis zur Hatvanergasse und weit hinaus in den Carlstring hinein. Jetzt gab es ein Jammern und Heulen, ein Kreischen und Schreien. Die Lehrbuben heulten, als würde der Meister mit dem Riemen hinter ihrem Rücken stehen. Die in die Falle gerathenen Vagabunden fügten sich ruhig in ihr Schicksal. Jetzt konnte man die großen Helden ganz ruhig betrachten. Alle wahrhaft Baffermann'sche Gestalten, der Abhub der Gesellschaft, der anwidernde Auswurf der Lasterhöhlen; auch einige Dirnen trugen dazu bei, die Mannigfaltigkeit des Bildes zu erhöhen. Nun erschien der Chef des Det. ctivcorps Baro, Splenyi. Die anständigen Elemente wurden nach erfolgter Legitimation entlassen, das übrige Gefindel jedoch unter militärischer Escorte in die Carliskaferne transportirt, wo sie heute Nacht unter freiem Himmel bleiben sollen. Das ist die Geschichte der heutigen Tragikomödie. Nachdem das Gefindel weggeführt worden war, fand man zahlreiche Messer, Werkzeuge und Steine, welche die traurigen Helden von sich geworfen hatten. Die Zahl der Inhaftirten beträgt 1500.“

### England.

\* Die Unruhen in Belfast wiederholen sich. Der Telegraph wußte dieser Tage zu berichten, daß in der genannten Stadt sich „eine große Anzahl Katholiken zusammengerottet und die Polizei angegriffen hatte“, in Folge dessen die Polizei von der Kaserne aus 5 Personen tödtete und mehrere verwundete; auch mehrere Häuser wurden zerstört. Was aber am Tage vorher die glaubenseiferigen Orangisten getrieben haben, das berichtet der eifrige Telegraph nicht. Tags zuvor hatten nämlich die Protestanten ihrer Freude über die Verwerfung der Bill in demonstrativster Weise Ausdruck gegeben. Feuer wurden angezündet, mit allen Glocken wurde geläutet, Straßenumzüge veranstaltet und dgl. Doch damit nicht zufrieden, überfiel man auch Schankstätten, welche Katholiken gehörten, trank dort den Schnaps aus, zündete die Stätten an, verwundete den Polizeiinspektor und brüllte: „In die Hölle mit dem Papste“. Daß dadurch die Katholiken auch aufgeregt wurden, läßt sich denken. Es ist aber nicht schön vom Telegraphen, daß er nur von Zusammenrottungen der Katholiken zu melden weiß, dagegen die Heldenthaten der protestantischen Rotte in einseitiger Nächstenliebe verschweigt.

### Bermischte Nachrichten.

— **gg. Galling, 11. Juni.** Dem Gütler Georg Kirchbed von hier fiel vor einigen Tagen in einem unbewachten Augenblicke das 1 1/2 jährige Knäblein in eine neben dem Hause befindliche Wassergrube, so daß das Kind extrant. Als der Vater nach Hause kam und von dem Unglücke hörte, ging er sofort zur Gemeinde- und Kirchenbehörde, um den Todesfall zu melden, daß davon auch in Traunstein Anzeige gemacht werden sollte, wußte der Mann nicht und bekam davon erst Kenntniß, als die Gendarmerie am andern Tage bemerkte, sie werde die Anzeige in Traunstein erstatten. Sei es, daß die Gendarmerie diese Anzeige verspätete oder die Gemeindebehörde säumig war, kurz es wurde keine Erlaubniß zur Beerdigung erteilt. Als die Sache zu lange warten ließ, telegraphirte der Notar an den Staatsanwalt zu Traunstein; der erklärte sich als incompetent; vom Untersuchungsrichter, an welchen sodann telegraphirt worden war, lief gar keine Antwort ein. Und so kam es, daß die Kindseiche fünf Tage lang aufgebahrt bleiben mußte. Erst nach fünf Tagen erteilte die Gemeindeverwaltung auf eigenes Risiko die Bewilligung zur Beerdigung. Daß der fünf tägige Aufenthalt einer Leiche nicht gerade gesundheitsförderlich ist, dürfte klar sein, ebenso ist zu beklagen, daß dem betreffenden Vater so großer Aufwand an Zeit und finanziellen Auslagen zugemuthet werden mußte. Um ähnliche Fälle zu verhüten, würde es gut sein, wenn die Behörden künftig besser instruirter würden, wie in solchen Fällen zu verfahren sei. Vom gewöhnlichen Manne kann man nicht verlangen, daß er selbst Bescheid wisse. Wenn nun die Gemeinde und Sicherheitsbehörden auch um die Auskunft verlegen sind, so müssen so unangenehme Schwierigkeiten entstehen, wie es beim vorstehenden Fall möglich werden konnte.



ber in einzelnen  
a, Beratungen  
demokraten" be-  
es wäre seit der  
hes mehr; sehr  
aatsgewalt über  
lich der Unter-  
liche Partei der  
untersteht. Diese  
en Parteileitung,  
elsten Agitations-  
Clubs, welche  
jeder seinen be-  
b aus 12 Per-  
tation zu leiten  
wo es eben Ge-  
er Versammlung  
erden kann. Die  
ornamen ange-  
der Unterredung  
clubs treten die  
Die Weiber sind  
sieht aus diesen  
esetz ist! Wäre  
nnen und dafür  
Zusammenkünfte  
den Beweisakten  
ter den Social-  
bischen Social-  
in Zeugenverhör  
ellagten stellten  
s Ablehnungs-  
hat Gefängnis-  
heil wird am

erstein.  
gen 6 Verbrechen  
sehr Ehrenverlust,  
Freisfang, wegen  
ng, wohnhaft zu  
Tage Gefängnis.

Bez. A. Robins,  
tung des Umbergs  
dadurch, daß er  
Hansbinder der  
von Müller zur  
wohl dieser in's  
verlegte, daß er

Loßberg von  
Bogen, zur Best  
prüfung be-  
von Nymphens

wörth, wohnhaft  
der Baseler Bes-  
rth hintergangen  
zeit harte statt,  
ete und die Ge-  
rechnen. Urtheil:  
haus, 10 Jahre  
s angeordnet.  
st zu Rosenheim  
st, daß sie am  
ein Madonnen-  
Tag Gefängnis.  
n Ante. Sinner  
ie er theils nicht  
hen im Amte im  
Gefängnis.  
Kirchen. Gerichts  
esängnis, Messer  
eder'schen Wirt-  
Dienstknecht Joh.  
ndl dem Graßl  
e, wodurch der

wegen Vergehens  
hrenverlust.

enhäusen, z. B.  
Bercholzhausen  
Amisg. Michach  
hofen, Lugmaier  
achau, Hörmann  
wegen Vergehen  
hals und außer-  
hausen (Dachau)  
Knechte Jakob  
und Stuhlbeinen

geschlagen zu haben. Hörmann und Fröhlich haben überdies mit Gläsern und Salzbüchsen nach den Vorgenannten geworfen. Urtheil: Feigl freigesprochen; Fröhlich 4 Monat Gefängnis, Arzberger freigesprochen, Hofner 2 Monat 15 Tage Gefängnis, Lugmaier 1 Monat Gefängnis, Hörmann 3 Monat 15 Tage Gefängnis.

**Auswärts-Gestorbene:**

in Neumarkt a.N. die Oberförstergattin Barbara Seidenschwarz, 61 Jahre alt; in Peggries die Krämergattin Anna Willibald, 36 Jahre alt; in Landshut der Benefiziat und Reallehrer a. D. F. S. Rühlberger, 59 Jahre alt.

**Vereinsbank in Nürnberg.**

Die am 1. Juli 1886 verfallenden Zinscoupons unserer 4%igen Bodencredit-Obligationen werden von heute ab 1507 bei unserer Cassa und bei allen denjenigen Firmen, welche sich mit dem Verkaufe unserer Obligationen befassen, kostenfrei eingelöst. Nürnberg, den 15. Juni 1886.

**Die Direction.**

Der hochwürdige Clerus, welcher zur Verbreitung eines guten katholischen Blattes durch Empfehlung viel beitragen vermag, wird hiemit höflichst ersucht, auch der bediegnen und außerordentlich billigen

**Katholischen Warte,**

Illustrirte Monatschrift zur Unterhaltung und Belehrung. à Heft 25 S., in Deutschland 3 M., mit Postsendung 4 M., für 12 Hefte (Verlag von Anton Pustet in Salzburg) ein geneigtes Interesse zuzuwenden. Günstigste Recensionen über den soeben komplet gewordenen 1. Jahrgang in vielen kath. Zeitungen. Probehefte auf Wunsch umgehend und franko durch den Verlag von Anton Pustet in Salzburg.

**Medicinische ächte Naturweine,**

garantirt ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte Aerzte für Krankleidende und Recuperirende empfohlen.  
**Ordeaur-Wein** (echt franz. Rothwein) pr. Flasche m. Glas M. 1.50  
**Stener** " (ungar. Rothwein) " " M. 1.25  
**Selauer** " " " " M. 1.50  
**Sattowitzer** " " " " 1/2 Fl. 95 S. 1/1 " " M. 1.75  
**Marsala-Wein** (ital. Weizenwein) 1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. m. Gl. M. 2.25  
**Malaga** (brun u. rothgolden) 1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. m. Gl. M. 2.25  
**Riesling** (Cherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25  
**Schlesische Weißwein** per Flasche mit Glas M. 1.15  
**Porter** (Malaga) Weißwein per Flasche mit Glas M. 1.65  
**Porter** (Rothwein) per Originalflasche mit Gl. 75 S. M. 1.50  
**Riesling** (ung. Sängwein) 1/2 Fl. m. Gl. M. 1.25, 1/1 M. 2.25  
 sind während zu haben bei 420(9)

**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniollkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Aechtheit!!  
 In Rosenheim bei Conditior Math. Wendl.  
 In Altsitz bei August Bierling, Conditior und Wachszieher.

**Arztliches Zeugniß.**

Der Conditior Stempfle in Oberstdorf. Das von Ihnen hergestellte Kindermehl, sowie Ihren Kinderzwickel habe ich bei mehreren Kindern in den ersten Lebensmonaten mit ausgezeichnetem Erfolg als Kinderernährungsmittel versucht und kann Ihnen mit Freuden bezeugen, daß dasselbe recht gut nährt, von den Müttern sehr gerne genossen wird und daß diese dabei vortreflich gelassen. Außerdem hat Ihr Kindermehl den großen Vortheil vor dem Mehlchen, daß es bedeutend billiger und zugleich weit nahrhafter ist, als dieses und kann ich deshalb Ihr Fabrikat als vorzüglichste Kinderernahrung allen Müttern auf's Beste empfehlen. 754

Sonthofen 1884. Dr. Scheybach, kgl. Bezirksarzt.

Dasselbe ist in Saibchen pr. Pfund zu 80 Pfg., gemahlen pr. Pfund zu 90 Pfg. stets vorräthig in Oberstdorf bei Gust. Stempfle, Conditior, sowie in den Niederlagen: in Rosenheim bei J. Hlitzinger und in Aibling bei H. r. n. Fickling, Kaufmann.

**Billige Möbel!**

Empfehle mein Lager aller Sorten Polster- und Holzmöbel, sowie Wands, Teinwand, Bouleaux, Bilderrahmen und Spiegel zu äußerst billigen Preisen. Auch werden Möbel auf Abzahlung abgegeben in R. Werkmeister's Möbel-Magazin in Prien.

Mit Genehmigung hoh. Regierung  
 Ziehung am 6. Juli  
 Lotterie zu Weimar.  
 3000 Gewinne i W. v.  
 100,000 Mark.  
 11 für 10 M.  
 Po. Liste 30 S.  
 C. Calmann, Bankgeschäft  
 Hamburg.

**Das Atelier für künstliche Zähne**

von Josef Brunhölzl befindet sich Max-Josefs-Platz im ehemaligen Rathhause, II. Stod.

**Gute Brünner**

**Andreste** 1364-10,7  
 3-4 Meter, in allen Farben, für complete Herrenanzüge, versendet in guter tadelloser Waare franko gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. 1 Rest à Mt. 10.50 Pfg.  
**Leop. Epstein**  
 in Brunn (Mähren.)

# Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen die Krämerstochter **Theres Reissberger** von Großholzhausen als Schuldnerin werde ich Unterfertiger als ernannter Versteigerungs-Beamter am

**Samstag, den 31. Juli 1886**

**Mittag 1/21 Uhr**

im Krell'schen Gasthause zu Großholzhausen deren Anwesen bestehend

1) aus dem in der Gemeinde Großholzhausen gelegenen Krämergütl  
 Gs.-Nro. 35 daselbst mit Gebäuden und Hofraum Pl.-Nr. 98a zu 0,058 ha.  
 Gärten Pl.-Nr. 98b u. 9 zu . . . . . 0,201 ha.  
 Wald Pl.-Nr. 428 zu . . . . . 0,709 ha.  
 Eggart und Wiese Pl.-Nr. 503 zu . . . . . 0,671 ha.  
 Filze Pl.-Nr. 504 zu . . . . . 1,714 ha.

zusammen 3,353 ha.

mit Krämergerechtigkeit und Antheil am Flachsbruchhause sowie Keller auf Pl.-Nr. 89.

2) aus dem in derselben Steuergemeinde gelegenen Grundstücke Pl.-Nr. 133 Eggart zu . . . . . 1,550 ha.  
 sammt Zubehör zwangsweise versteigern und zwar zuerst jede dieser beiden Abtheilungen gesondert und sodann beide als ein Ganzes, wobei jene Versteigerung gilt, durch welche der höchste Erlös erzielt wird.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände sowie die Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer dahier eingesehen werden.

Rosenheim, den 6. Juni 1886.

**Moser, Igl. Notar.**

# Versteigerungs-Bekanntmachung.

In Sachen gegen den Zimmermann **Stephan Mayer** zu Rosenheim als Schuldner werde ich Unterfertiger als ernannter Versteigerungsbeamter dessen an der Schönfeldstraße dahier gelegenes Anwesen Haus-Nummer 6 bestehend aus

Plan-Nro. 14321/10 Wohnhaus mit Holzlege, Waschhaus und Hofraum zu . . . . . 0,034 ha.  
 sammt Zubehör zwangsweise am

**Montag, den 19. Juli 1886**

**Vormittags 10 Uhr**

in meinem Amtszimmer versteigern und können die nähere Beschreibung sowie die Versteigerungsbedingungen inzwischen in meinem Amtszimmer dahier eingesehen werden.

Rosenheim, den 6. Juni 1886.

**Moser, I. Notar.**

# ! Großer Preis = Abschlag! !! Billiger Verkauf!!

Ich hatte Veranlassung, kürzlich 1371-6,6

## 200 Stück Bettzeuge

in garantirt echtfarbig türk. roth u. weiß u. blau roth u. weiß zu übernehmen. Dieser große Posten ist derart schön in Farbe und kräftig in Qualität, daß er

### besondere Beachtung

verdient. In meiner werthen Kundschaft etwas ganz Außerordentliches zu bieten, verkaufe ich diese Waare, so lange Vorrath reicht, in 83 centimeter Breite zu

## 46 Pfg. per Meter statt 65 Pfg.

eine Leistung, die bisher unerreicht dasteht. —

Einen älteren Posten Bettzeuge gebe ich, um damit nicht zurückzubleiben zu dem ermäßigten Preise von

## 40 Pfennig per Meter

ab. Flottem Absatz sehe gerne entgegen

Hochachtungsvoll

**G. Wilms, Rosenheim,  
 Schranneplatz.**

Gesetzlich eingetragene

## Ein tausend Mark baar

kann man schon beim Kauf auch nur eines einzigen Stückes 1439-30,2

## Ribot's Glückseife

als **Gratis-Zugabe** erhalten; denn es werden zu Ribot's Glückseife als **Gratis-Gaben** verabreicht zu je 25 Stück à 500 Gramme 1 Carton hochfeine Toiletteseife,

zu je 100 Kisten à 100 Stück **Einhundert Mark baar,**

zu je 1000 Kisten à 100 Stück **Eintausend Mark baar.**

Alles übrige besagt die **Innenseite der Umschläge**, in welche die **Glückseife** verpackt ist und welche ich genau durchzulesen bitte.

**Ribot's Glückseife** ist gewiß vortheilhafter für die Hausfrauen als jede sogenannte **Reinseife**. Mit **Ribot's Glückseife** und den andern **Ribot's patentirten Fabrikaten** kann Alles vollbracht werden.

**Ribot's sämtliche Fabrikate** zu haben in fast allen Handlungen.

**Ph. Benj. Ribot, Schwabach.**



Schub. Mart.

# Firni

abgelagerten, rasch  
 Dachroth zum anstreichen  
 dächer Kreosotöl  
 Steindachpappe  
 macht das Leder milch,  
 wasserdicht blaue fe  
 schmiere Sulfeschmier  
 leim Maschinenöle  
 schmiere seit vielen Jah  
 lässig exprobtet Mittel  
 von Bremsen, Wespen u  
**Huber Seilerladen in**

# Allerbill

Krausen, Krägen,  
 Schlipse, Binden, Kra  
 schuhe, Sammt- und  
 aller Farben.

Weize u. farbige Str  
 wackel, Haarpfeile, Z  
 ringe, sowie Kurz-  
 waaren aller Art, bill

# Wilk. R

früher Nikol  
 Billige Quelle a. Schr  
 Rosenheim

# Eugen K

Rosenhei  
 empfiehlt sein best  
 Lager in  
**Kleidersto**

sowie  
**Wasch**  
 für den Sommer zu  
 Preisen.

# Blikabl

nach den bestbewährten  
 besonders meine selbstge  
 sangstangen & massiven  
 empfehle ich gürtiger Be  
 von mir gefertigten Fa  
 Bohrung versehen, zur  
 Kupferfeiles, auch für al  
 leicht anwendbar, sind  
 vorzuziehen, indem die  
 zeichnetes Leitungsmate  
 Vergoldung bedarf, ste  
 Oberfläche zeigt, durch  
 schmilzt, wozu dasselbe  
 zu 1600 Grad Celsius  
 unzerstörbar ist und au  
 stehen kommt. Achtung  
**I. Hütti**  
 Spängler- & Blikabl

# Eine ältere

vom Lande sucht einen  
 Kind oder zu leichter  
 erfragen bei **H. Wisler,**

# Zugelauf

ist ein kleiner, weiß- u.  
 Hund mit einem 3-M-Ze  
 und kann derselbe gege  
 Inserationsgebühr inn  
 abgeholt werden bei  
 Innstraße.

# In Mitte der

ist ein Laden, sowie  
 im ersten Stock zu ve  
 N. d. Exp. d. B.

# Schöner

mit **Ladenzimmer**  
 Lage zu **vermietet**  
 Expedition d. Bl.

Großer Umsatz, klein  
 ber die Vorzüglichkeit  
 Tabak bei **B. Beck**  
 im Harz. 10 Pfd. fr. 8

## Firniß

abgelagerten, rasch trocknend  
**Dachroß** zum anstreichen der Blech-  
 dächer **Kreosotöl** **Öl**  
**Steindachpappe** **Lederschmiere**  
 macht das Leder mild, schwarz und  
 wasserdicht **blaue feinste Wagen-**  
**schmiere** **Suffschmiere** **Fliegen-**  
**seim** **Maschinenöle** **Bremen-**  
**schmiere** seit vielen Jahren als zuver-  
 lässig erprobtes Mittel gegen Stiche  
 von Bienen, Wespen u. zu haben im  
**Suber Seilerladen in Rosenheim.**

## Allerbilligst!

Krausen, Krägen, Manschetten,  
 Schlipse, Binden, Kravatten, Hand-  
 schuhe, Sammt- und Seidenbänder  
 aller Farben.

Weiß u. farbige Strümpfe, Haar-  
 wickel, Saarpfeile, Broschen, Ohr-  
 ringe, sowie Kurz- & Galanterie-  
 waaren aller Art, billigt bei

## Wilh. Reith,

früher Nikolaus,  
 Billige Quelle a. Schrammenplatz,  
 Rosenheim. 1453-4,4

## Eugen Keller,

Rosenheim,  
 empfiehlt sein best assortirtes  
 Lager in 1174-20,12

## Aleiderstoffen,

sowie

## Waschstoffe

für den Sommer zu den billigsten  
 Preisen.

## Blitzableiter

nach den bestbewährten Systemen ins-  
 besonders meine selbstgefertigten Auf-  
 fangstangen & massiven Nadelspitzen  
 empfehle ich gütiger Beachtung. Diese  
 von mir gefertigten Fangspitzen mit  
 Bohrung versehen, zur Aufnahme des  
 Kupferseiles, auch für alte Fangstangen  
 leicht anwendbar, sind allen anderen  
 vorzuziehen, indem Nadel ein ausge-  
 zeichnetes Leitungsmaterial ist, keiner  
 Vergoldung bedarf, stets eine reine  
 Oberfläche zeigt, durch Blitzschlag nicht  
 schmilzt, wozu dasselbe einer Hitze bis  
 zu 1600 Grad Celsius bedarf, somit  
 unzerstörbar ist und äußerst billig zu  
 stehen kommt. Achtungsvoll 1472-3,2

## I. Hüttner,

Spängler- & Blitzableitergeschäft.

## Eine ältere Person

vom Lande sucht einen Dienst zu einem  
 Kind oder zu leichter Hausarbeit. Zu  
 erfragen bei H. Wähler, Münchenerstr. 64.

## Zugelaufen

ist ein kleiner, weiß- u. braungefleckter  
 Hund mit einem M-Zeichen Nr. 97,709  
 und kann derselbe gegen Futter- und  
 Infrationsgebühr innerhalb 8 Tagen  
 abgeholt werden bei Denglerwirth,  
 Innstraße. 1498

## In Mitte der Stadt

ist ein Laden, sowie eine Wohnung  
 im ersten Stock zu vermieten. D.  
 N. d. Exp. d. B. 1468-3,2

## Schöner Laden

mit Ladenzimmer in frequentester  
 Lage zu vermieten. Näheres d.  
 Expedition d. Bl. 1241(10)

Großer Umsatz, kleiner Nutzen! Da-  
 her die Vorzüglichkeit des **Holländ.**  
**Tabak** bei **B. Becker** in **Seefen**  
 im Harz, 10 Pf. fr. 8 Mt. [d]20,19

## Bekanntmachung.

Da der übliche

1457-3,3

## Mauerkirchener Markt

heuer auf den **Trohnleichnamstag** fällt, wird derselbe  
**am 19. und 20. Juni 1886**

abgehalten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Mauerkirchen, am 7. Juni 1886.

## Gemeindeverwaltung Mauerkirchen.

König, Bürgermeister.

## Geschäfts-Empfehlung.

Die **Spartocherbe- & Bauhlofferrei** von **Franz Raßwornigg**  
 neben der Gasfabrik empfiehlt sich in Anfertigung aller vorkommenden  
 Schlofferarbeiten. 1423-2,2

**Spartocherbe** nach allen Größen und bestbewährtester Konstruktion,  
 dieselben empfehlen sich besonders durch ihre Vorzüglichkeit an bedeutendem  
 Brennmaterial-Ersparniß für Gasthöfe und Private.

**Feuerfalls- und diebstahlsichere Geldschränke** neuester Konstruktion,  
**Grab-, Balkon- u. Thürfüllungs-Gitter** nach allen Zeichnungen, über-  
 nimmt Bauarbeiten jeder Art für Titl. Behörden und Private, fertigt **Sicher-**  
**heitschlösser** für Eingangsthüren und Mobilien.

Alle Reparaturen werden aufs prompteste und billigste schnellstens besorgt.  
 Einem gefälligen Zuspruch entgegensehend zeichnet  
 Hochachtungsvoll

**Franz Raßwornigg, Schloffermeister,**  
 neben der Gasfabrik.

## G. Wilms, Rosenheim,

am Schrammenplatz.

Großartiges Lager von

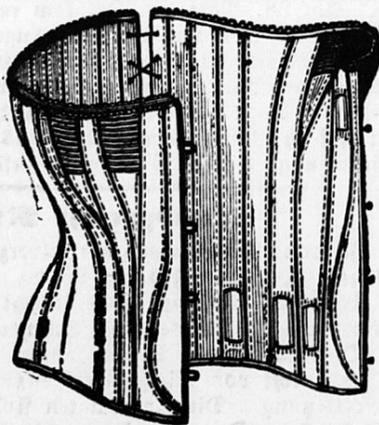
## Gebleichten Baumwoll-Stoffen

für Leibwäsche & Bettwäsche.

Breite cm.	Benennung.	Preis per Meter
84	<b>Hemdentuch, weiß, vorzügliche Waare,</b>	0,40 S
84	<b>Dasselbe, „ schwer,</b>	0,50 S
84	<b>Dasselbe, „ dicht geschlossen.</b>	0,60 S
84	<b>Dowlas, weiß I</b> } vorzügl Waare verwendbar	0,45 S
84	<b>Dowlas, „ II</b> } für Herren-Wäsche, Frauen-	0,55 S
84	<b>Dowlas, „ III</b> } Wäsche und Bettwäsche.	0,60 S
76	<b>Stuhlweiß No. 24.</b> } Diese Stuhltücher sind aus	0,35 S
76	<b>Dasselbe, No. 20.</b> } bestem, gleichmäßigem	0,38 S
76	<b>Dasselbe, No. 18.</b> } Material gewebt, sind schön	0,40 S
76	<b>Dasselbe, No. 16.</b> } weiß und sehr haltbar.	0,42 S
150	<b>Bettuchleinewand ganze Breite ohne Nath,</b>	1,00 S
160	<b>Bettuchleinewand detto</b>	1,30 S

Außer den vorstehend aufgeführten weißen, glatten Geweben  
 enthält das Lager enorme Vorräthe von weißen damascirten Geweben  
 als: **Sandtücher**, per Meter 35 S und höher, **Sandtücher**, rein  
 Leinen, per Meter 50 S und höher, **Servietten** in rein Leinen und  
 Baumwoll-Damast, **Tischtücher**, 120 cm. breit, per Meter 100 S,  
**Tischtücher**, abgepaßt, 120/150 breit per Stück M 1,10 und höher.  
 1373-6,6 Hochachtungsvoll empfohlen.

## G. Wilms am Schrammenplatz.



## Jetter's gefebl. geschütztes

Uhrfedercorsett 1501  
 6,1

besitzt Einlagen von feinstem weichen Uhr-  
 federstahl, welche sich dem Körper an-  
 schmiegen, ohne ihn zu drücken. Diese  
 Einlagen können beim Waschen des Cor-  
 settes leicht herausgenommen und nach dem  
 Waschen wieder eingesetzt werden, ohne daß  
 es nöthig ist an dem Corsette etwas auf-  
 zutrennen oder zuzunähen. Zu haben bei

**Wilh. Reith, Rosenheim.**

## Bekanntmachung.

Auf dem Schrammenplatz blieb am  
 29. Mai I. d. J. ein Sack mit Getreide  
 stehen. 1509

Der Eigentümer obigen Sackes  
 wird hiemit aufgefordert, binnen 14  
 Tagen von heute an in der Schrammen-  
 platzlei besagten Sack in Empfang zu  
 nehmen, widrigenfalls über denselben  
 zu Gunsten der Armenkassa verfügt  
 werden wird.

Rosenheim, den 10. Juni 1886.

Die Schrammen-Commission.  
 Buchberger.

## Gesucht

wird auf's Land eine ältere verlässige  
**Kindsmagd.** N. d. 1500-21

## Ein ordentlicher Knabe

kann bei einem Landmüller sofort in  
 die Lehre treten. N. d. 1499-2,1

## Verloren

wurde am Donnerstag eine graue,  
 wollene **Rosendecke.** Der redliche  
 Finder wird gebeten, gegen Belohnung  
 dieselbe b. **Stokhammerbräu** abzugeben.

Ein junges fleißiges **Mädchen,**  
 welches Liebe zu Kindern hat, wird  
 in ein Bürgerhaus gesucht. D. Ueb.

## Gesucht

wird ein **Schuhmacherlehrling**  
 auf das Land. N. d. Exp. 1504

## Ein Bleizug

ist zu verkaufen, ist vollständig gut  
 erhalten und wird um den Selbstkosten-  
 preis abgegeben. Auch ist daselbst ein  
 zweistöckiges Wohnhaus zu verkaufen.  
 N. d. Exp. 1505-2,1

## Eine Hufschmiede

in einem Markte oder größeren Dorfe  
 mit gutem Geschäft wird von einem  
 tüchtigen Hufschmied zu pachten oder  
 zu kaufen gesucht. N. d. Exp. 2,1

## Gefunden

wurde ein **Rosenkranz.** N. d. Exp.

## Avis!

Einen aus einer **Gantmasse**  
 zurückgehaltenen Posten von  
**weißen Leinen, Handtücher**  
**Tischtücher u. Servietten**  
**(Passauer Waare)** haben zum  
 Verkauf übernommen und em-  
 pfehlen diesen Gelegenheitskauf  
 wegen des billigen Preises und  
 guter Qualität dem geehrten  
 P. T. Publikum zur geneigten  
 Abnahme. 1510-2,1  
 Hochachtungsvoll

**Gebr. Riggauer.**

## Pferde- u. Kuhhaare

werden gekauft und solche auch für  
 Lohn gesponnen bei 1437-3,2

**Nik. Kriechbaum,**

Innstraße No. 70.

## Am 30. Juni

Ziehung der

## St. Ingberter Lotterie

100,000 Mark Baargewinne.  
 Haupttreffer M 30,000, 6000,  
 u. u. baar ohne jeden Abzug.

**Auf 11 Loose 1 Treffer.**

Loose à M 2— und 30 S für  
 Porto und Ziehungsliste durch die  
 Generalagentur **J. Kösl, München.**